

# ESSAY-Wettbewerb für die Jugend – Deutschland 2019

## NICHT UNSERE WERTE, SONDERN WIR

Vielleicht ist einem der Spruch: „Hände, die helfen, sind heiliger als Lippen, die beten“ schon mal begegnet. Anhand dieses kurzen aber aussagekräftigen Spruches möchte ich nun Stellung zur Frage: „Wie können die Werte der Familienföderation mein Umfeld und die Gesellschaft in den nächsten Jahren positiv beeinflussen und wie kann ich dazu beitragen?“ nehmen. Ich möchte die Frage nicht beantworten sondern sie umformulieren, weil ich der Meinung bin, dass unsere Werte selbst nicht eine Lösung bringen werden sondern der Katalysator für eine Revolution im Herzen jedes Einzelnen sind, die dementsprechend etwas bewirken kann. Wie können **WIR** unser Umfeld positiv beeinflussen? Wie werde ich mein Leben führen, sodass meine direkte und hautnahe Gesellschaft davon positiv betroffen wird? Damit möchte ich mich vor allem beschäftigen.

Unruhe, Leid, Ärger und Unzufriedenheit scheinen der Standardstatus der Menschen zu sein. Sehr viele, wenn nicht fast alle, stimmen damit überein und haben deswegen beschlossen, zu glauben, dass es was Unverändliches sei und, dass jede Bemühung dagegen ein sinnloser, naiver, zu optimistischer Versuch ist, denn „es war immer so und wird nicht anders sein“. Sie geben dafür der eigenen tierischen Natur des Menschen, die erwiesenermaßen das Produkt einer „zufälligen nicht geplanten“ Evolution sei, die Schuld und befreien sich so von der Verantwortungsübernahmepflicht, die das Verstehen vom Plan Gottes für die Menschheit mit sich bringt. Es gibt aber welche, die diese „Realität“ anders betrachten. Sie sehen sich nicht als Opfer eines unvermeidlichen Problems sondern als Teil davon und somit auch als mögliche Lösung. Diese Menschen unterscheiden sich von ihren Andersdenkenden, weil sie einen tiefen Sinn für Zweckmäßigkeit haben. Sie spüren mit ganzem Körper und in tiefster Seele, dass sie einen Zweck zu erfüllen haben und widmen dieses diesem Ziel und sind in

den meisten Fällen sogar bereit, dafür ihr Leben zu opfern. Ich spreche gerade nicht über „irgendwelche“ durchschnittliche Menschen, die „irgendein“ Ziel hatten und damit „irgendwas“ geschafft haben. Ich spreche über Menschen, die ganz klare und bedeutungsvolle Zwecke verfolgt haben und die im Vergleich zur Mehrheit nicht ganz „normal“ waren. Menschen, denen es egal war, Schlaf aufzugeben oder eine oder zwei Mahlzeiten zu verpassen. Menschen, die unglaubliche Verfolgung mit einem absoluten Herzen voller Liebe ausgehalten haben, in der Hoffnung, dass ihre Nachkommen durch dasselbe Elend nicht gehen müssen werden. Menschen, deren Erfolge und Bemühungen die Richtung der menschlichen Geschichte in die richtige Bahn gelenkt haben. Woher kam dieser Drang? Woraus stammte diese Entschlossenheit? Warum haben sie sowas so ernst erbringen wollen, selbst wenn niemand sie dazu gezwungen oder überredet hat? Meine Antwort darauf könnte falsch liegen, aber ich glaube, dass es wegen einer Sache so war: Sie wussten ganz genau, dass die Werte, die ihre Ziele motiviert haben, keinen schön sprechenden Ankündiger brauchten, sondern einen ausführenden Körper, jemanden, der diese Werte verkörpern muss um sie der Welt überzeugend bekannt zu machen, denn man glaubt heutzutage mehr an „das Sichtbare, das Beweisbare, das Sichere, das nicht Enttäuschende“. Und jetzt komme ich zu meinem auszusagenden Punkt.

Wenn wir, als Mitglieder der gesamten deutschlandweiten Vereinigungsbewegung, einen positiven und ausschlaggebenden Einfluss auf unser direktes Umfeld haben wollen oder auf das Land, müssen wir ein lebender Beweis unserer Werte werden. Die uns von den Wahren Eltern gegebenen Werte sind ein völlig ausreichender Kraftstoff, um uns dazu anzutreiben, die Ungerechtigkeiten bekämpfen zu wollen, den Leuten ihren Wert als Kinder Gottes bekanntgeben zu wollen, immer das Allerbeste geben zu wollen und der oder die Selbstloseste sein zu wollen. Deswegen bin ich der Meinung, dass es uns nicht Belehrung oder Verständnis am meisten gefehlt hat, sondern Praxis und Umsetzung. Ich wage mich, so was zu sagen, weil ich denke, dass dieses fast immer das schwierigste Teil des Planes Gottes der Wiederherstellung zu verwirklichen war, denn um es zu erreichen muss man hundertprozentig sein ganzes Selbst hingeben und komplett eins mit dem Wort und Werten Gottes

werden. Dies ist die Rolle, die die Werte der Familienföderation gerade spielen. Und hier ist wo wir ins Spiel kommen, wozu wir beitragen können. Diese Werte der beispielweise Reinheit, der wahren Liebe, der Selbstlosigkeit oder die Situation Gottes sind uns sicher nicht offenbart worden um heuchlerisch über ihre Großartigkeit beim Kaffee und Kuchen am Gottesdienst zu reden. Sie sind da um jeden einzigen Moment ehrlich und ernsthaft zu versuchen, sie zu verstehen, zu verinnerlichen und sie in die Tat umzusetzen. Das ist unsere Aufgabe und sollte der einzige Fokus bis zum Tag unseres Übergangs in die geistige Welt sein. Es wird kein leichter Weg, es wird aber ein wertvoller Weg, den man höchstwahrscheinlich nicht bereuen wird.

Die Schwierigkeit der Verwirklichung unserer Ideale ist uns allen bewusst und ist meistens das größte Hindernis, an sie wirklich zu glauben. Nichtsdestotrotz kennen wir Gottes Herz gewissermaßen gut und wissen, dass Seins ein unfassbares strebendes Herz ist, das alles geben wird bis die letzte leidende Person vom ihrem Leid gerettet wird und jedes gebrochene Herz Heilung findet. Aus diesem wahrhaft tiefbewegenden Grund möchte ich uns alle auffordern, stellvertretend für die Wahren Eltern als ernste und um die Rettung der Welt besorgte scheinende Menschen in die Schule, in die Arbeit, in die Uni oder in den Markt zu gehen um den entscheidenden von Gott und uns allen erwarteten Unterschied zu machen. Lass uns lieber helfende Hände haben als betende Lippen.

Jens Fernández Mühlke,  
Langgöns, 25.09.2019